Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 34. Montag, den 18. März 1844.

Berlin, vom 15. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem katholischen Pfarrer Scherer zu Luelsdorf bei Köln den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; den Ober-Appellationsgerichts-Räthen Coester und Born zu Posen den Titel als Geheimer Justizrath zu verleihen; den Staats-Prokurator Matzerath zu Aachen zum Ober-Prokurator in Saarbrücken und den Staats-Prokurator Köster von Kösteritz zu Köln zum Ober-Prokurator in Elberfeld zu ernennen.

Berlin, vom 16. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Obersten a. D. Thiele den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Compagnie-Chirurgus Herrmann der 3ten Artillerie-Brigade das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie dem Leibarzte Ihrer Majestät der Königin, Geheimen Medizinal-Rath, Dr. von Stosch, den Character eines Geheimen Ober-Medizinal-Raths beizulegen; und den Justiz-Amtmann Diesterweg zu Atzbach zum Justizrath zu ernennen.

Posen, vom 5. März.

(D. A. Z.) Einem Gerüchte zufolge dürfte demnächst auch unsere Provinz die Anstellung eines Präsidenten des evangelischen Consistoriums zu gewärtigen haben; man nennt bereits den Namen des dazu designirten hohen Beamten, letzteres vielleicht voreiligerweise. — Rücksichtlich der Gustav-Adolph-Stiftung vernehmen wir, daß höheren Aufforderungen zufolge nunmehr auch bei uns die Sache ins Leben treten werde; dem katholischen Erzbisthumsverweser soll eine Erklärung darüber zugegangen sein, daß die Gustav-Adolph-Stiftung keineswegs als eine Demonstration gegen die katholische Kirche zu betrachten sei. — Die neue Stadtverwaltung in unserer Nachbarstadt Breslau beweist deutlich, was eine rührige Behörde leisten kann; wie überall Ersparnisse zu machen und in Folge derselben die harten Lasten der Bürger zu erleichtern sind. Es liegt außer aller Frage, daß auch hier viel geschehen könnte, die drückenden Abgaben zu vermindern, wenn die Stadtbehörde nur die Rührigkeit hätte, den altherkömmlichen Schlendrian zu verlassen und die einzelnen Administrationszweige einer gründlichen Revision zu unterwerfen. Wie leicht ließe sich zum Beispiel die ungeheuere Last, welche die Einquartierung verursacht, auf die Hälfte reduciren, wenn ein thätiges Mitglied des Magistrats die Sache selbst in die Hand nehmen und einen anderen Belastungsmodus einführen wollte. Wer kann z. B. das Räthsel lösen, daß, obgleich seit einigen Jahren unsere Garnison zur Hälfte kasernirt worden ist und obgleich die neuen Häuser wie die Pilze hervorgeschossen sind, die Einquartierungslast immer dieselbe bleibt? Man behauptet, es seien in diesem Augenblicke kaum 1000 Mann bei den Einwohnern einquartirt, und doch ist jedes unserer 1700 Häuser mit resp. zwei, drei und vier Mann belegt! Und diese Last ist perennirend! So kommt den Posener Bürgern ihr Verdienst nur zum geringen Theil zu Gute, nach allen Seiten hin Steuern und Abgaben, was übrig bleibt, reicht kaum für Kleidung und Nahrung aus. Wahrlich, Vieles könnte anders, d. h. besser sein!

Augsburg, vom 6. März.

(F. J.) Dieser Tage wurde auf dem hiesigen protestantischen Kirchhof eine Frau begraben, die eine nahe Verwandte des protestantischen Pfarrers Rettenbacher gewesen, der bekanntlich eine Broschüre veröffentlichte gegen die Kniebeugung der Protestanten im Bayerischen Heere vor dem Mirabile der Katholiken, ein Act, der seit einigen Jahren die bedauernswerthe Ursache vielfacher Reibungen und kläglicher Controversen gewesen. Aus der Grabrede nun war zu entnehmen, daß an demselben Tage (dem Tage der eben stattfindenden Beerdigung) jener Pfarrer Rettenbacher zu einer vierjährigen Festungsstrafe verurtheilt und abgeführt worden sei. Allerdings kommen Stellen in jener Broschüre vor, die dem Gesetz strafbar erscheinen müssen; aber welchen Eindruck die Verkündigung dieses Urtheils auf die Zuhörer machte, ist unmöglich zu beschreiben. Rettenbacher ist Vater von neun unmündigen Kindern. Wir überlassen es Jedem, über die Kniebeugung zu denken, was er will, doch scheinen die §§. 1. 2. Abschnitt I. und §. 82. Abschnitt V. §. 82. des Edikts unserer Verfassungs-Urkunde über die äußern Rechts-Verhältnisse der Einwohner des Königreichs Bayern in Beziehung auf Religion mit jener Verordnung nicht in Uebereinstimmung, wohl aber im geraden Widerspruch zu stehen.

Paris, vom 8. März.

(Köln. Z.) Aus Marseille schreibt man: In dem Augenblicke, wo man hier zur Wahl eines neuen Deputirten an die Stelle des Herrn Berryer schreiten sollte, ließ der Präfekt an der Börse folgende vom Minister der öffentlichen Arbeiten erhaltene Depesche anschlagen: „Ich habe den Gesetz-Entwurf über die Häfen vorgelegt. Marseille ist darunter für 20 Millionen begriffen.“ Und damit kein Zweifel über die Absicht, welche diese Mittheilung eingegeben hatte, übrig blieb, rief der „Semaphore“, nachdem er sie veröffentlichet, aus: „Sie sehen es, Wähler des Nord-Collegiums, die Regierung ist für unsere Stadt von den wohlwollendsten Gesinnungen beseelt. Werden Sie, während sie Gesetze, die für Ihre Interessen so günstig sind, ausarbeitet, die unglaubliche Thorheit begehen, ihr feindselige Männer zu senden! Zwanzig Millionen zur Anlegung zweier Hülfshäfen bewilliget! Wissen Sie, daß dies heißt, Ihnen an einem einzigen Tage mehr geben, als die Restauration für Sie in 15 Jahren gethan hat? Ein solches dem Staat zu Gunsten einer einzigen Stadt aufgelegtes Opfer verdient wohl einige Dankbarkeit. Einen so großen Beweis von Sorgfalt durch ein Feindschafts-Votum, durch ein Votum, das zugleich den constitutionellen Grundsätzen und dem Nationalgefühl zuwider wäre, zahlen, hieße nicht nur sich undankbar und unverständig bezeigen, sondern auch mit Vorbedacht die theuersten Interessen Marseille's verrathen. Und wir sollten mit freudigem Herzen den Erfolg dieses Gesetzes durch die Ernennung eines Factions-Mannes, eines Mannes, der für die Kammer eine lebende Beschimpfung sein wird, gefährden!“ Und am Tage nach der Wahl sagte dieses Blatt, die Wähler, welche den Herrn Berryer ernannt, hätten die Schande und vielleicht das Verderben ihrer Stadt vollbracht.

Telegr. Depesche. Perpignan, den 7ten März. Der Einzug der Königin Christine in Barcelona am 4ten war ein wahrer Triumph. Es herrschte großer Enthusiasmus; die Stadt wurde prachtvoll illuminirt. Noch vorgestern währten die Festlichkeiten fort. Ihre Majestät sollte heute oder morgen zu Land nach Taragona abreisen und sich daselbst am Bord des „Lavoisier“ nach Valencia einschiffen.

Paris, vom 10. März.

Es scheint gewiß, daß die Regierung gegen die Bischöfe der Provinz Paris, wegen ihrer an den König gerichteten Gesammt-Vorstellung, durch eine Anklage vor dem Staats-Rath einschreiten wird. Die Sprache der ministeriellen Blätter und besonders deren Berufung auf das Verfahren, welches das Ministerium Martignac in einem ähnlichen Falle eingehalten hat, lassen wenigstens keinen Zweifel mehr darüber, daß die Regierung jenen Schritt der Bischöfe sehr ernstlich mißbilligt, und daß sie denselben nicht ungeahndet lassen will.

Es ist allgemein sehr aufgefallen, daß die Herren Guizot und Mackau die Veröffentlichung einer Widerlegung der Nachricht, daß bereits ein Schiff mit dem Befehl der Entsetzung des Admiral Dupetit-Thouars abgegangen sei, in den offiziellen Journalen für nothwendig gehalten habe. Die Motive, welche dazu veranlaßten, kann man sich nicht recht erklären. Die Nachricht, daß die Absetzung der Königin Pomarch von der Französischen Regierung desavouirt worden, dürfte jetzt wohl zuerst durch Englische Schiffe nach den Gesellschaftsinseln gelangen. Heute wird von mehreren Seiten behauptet, die Verzögerung, welche in der Absendung eines Schiffes nach Taiti eingetreten, sei durch die Schwierigkeit veranlaßt, einen Nachfolger für den Contre-Admiral Dupetit-Thouars zu finden; bereits sollen zwei Contre-Admirale, welchen das Commando der Station im stillen Meer angeboten worden wäre, diese Berufung abgelehnt haben.

Dem Journal des Débats wird aus Macao vom 15ten Dezember geschrieben, daß das Erscheinen der Französischen Flotte in den Chinesischen Gewässern den Chinesen, Japanen und allen Völkerschaften Indiens, die mit den Häfen des himmlischen Reichs in Handelsverkehr stehen, eine hohe Meinung von der Macht Frankreichs beige-

bracht. Die Spuren des Krieges mit England sind bereits vermischt. Das große Handelsemporium Canton, diese unermeßliche Stadt, erfreut sich vollkommener Ruhe; die Beziehungen zwischen den Europäern und den Chinesen lassen jetzt nichts zu wünschen; die Franzosen, Amerikaner und Holländer werden von den Chinesischen Mandarinen und Kaufleuten ebenso gut behandelt, wie die Engländer. — Es heißt in jenem Schreiben unter Anderem: „Vor einigen Tagen hatten wir zu Canton ein zugleich furchtbares und großartiges Schauspiel, einen Brand, welcher 15 bis 1600 Häuser in Trümmer verwandelte. Zwei Tage nachher flog eine cochin-chinesische Corvette mit ihrer ganzen Mannschaft in die Luft; über hundert Matrosen kamen in den Fluthen oder durch das Feuer um; es war ein entsetzlicher Anblick. Es wurde dieser Unfall sowohl wie der Brand zu Canton durch Brandstifter veranlaßt, die solche Gelegenheiten zum Plündern der Magazine benutzen. Sechs dieser Ungeheuer wurden von der Polizei auf frischer That ertappt; sie wurden zum Hungertode verurtheilt, den sie in öffentlicher Schaustellung zu erleiden hatten. Ihre Leiden waren fürchterlich. Eine zahlreiche Volksmasse drängte sich um die Verbrecher her und weidete sich an deren langsamem Todeskampfe. Sollte man es aber glauben? Sogar Wetten wurden von einigen der gaffenden Zuschauer darüber abgeschlossen, wie viel Zeit noch diese Unglücklichen bis zu ihrem letzten Athemzuge hätten. — Sir Henry Pottinger bleibt zu Canton. Die Sterblichkeit ist sehr groß zu Hong-Kong; die Besatzung ist in einer bedauernswerthen Lage.“

Madrid, vom 4. März.

(A. P. Z.) Gestern Nachmittag verkündeten fünfundzwanzig Kanonenschüsse den Bewohnern der Hauptstadt die so eben eingetroffene Nachricht, daß die Königin Marie Christine den Spanischen Boden betreten habe. Die regierende Königin und deren erlauchte Schwester überlassen sich der größten Freude, und werden übermorgen mit dem ganzen Hofstaate und begleitet von den Ministern, dem General Narvaez und einer Abtheilung Truppen, ihren Aufenthalt nach Aranjuez verlegen, um dort die Ankunft ihrer Mutter abzuwarten. Am 10ten soll, den getroffenen Anordnungen gemäß, die Königin Christine in Albacete übernachten und dann auf dem Wege zwischen Aranjuez und Ocana mit ihren Töchtern zusammentreffen. In Aranjuez wird die verwittwete Königin vermuthlich zwei Tage verweilen, während die Königin Isabella sich hierher nach Madrid begeben wird, um ihre erlauchte Mutter im Königl. Palaste auf's Neue und auf's Feierlichste zu empfangen.

London, vom 9. März.

Am 6ten waren gegen 800 Oberbeamte Englischer Freimaurerlogen hier versammelt, um zur Wahl eines Nachfolgers für den verstorbenen Herzog von Sussex in der Würde eines Großmeisters des Großorients von England zu schreiten. Die Wahl fiel auf den Grafen von Zetland.

Wie lebhaft in diesem Augenblick die Verbindung zwischen England und Ostindien ist, mag unter andern aus dem Umstand ersehen werden, daß die Londoner Post vom 6. Dez., eingetroffen am 11. Jan. (per Steamer „Atalanta“ über Suez), nicht weniger als 39,174 Briefe und 39,850 Journale mitbrachte. — Die Nachrichten aus China gehen bis zum 28. Dezember, sie bieten nur geringes Interesse. Der Hafen von Shanghae ist am 18. November vom Capitain Balfour förmlich für den Handel eröffnet worden; das Britische Consulat hat Anordnungen ausgehen lassen zur Einführung gleichen Maßes und Gewichts bei dem Verkehr mit den Chinesen. Im November wurden 15 Schiffe mit nahe an acht Million Pfund Thee (meist schwarzer) nach England abgefertigt.

Mohilow, vom 29. Februar.

(D.-P.-A.-Z.) Den Zeitungsnachrichten von einer bedeutenden Milderung der Maßregeln gegen unsere jüdische Bevölkerung wird bis jetzt bei uns noch wenig Vertrauen geschenkt; vielmehr wissen wir aus zuverlässiger Quelle, daß die bisher stattgehabten Verwendungen für die Hebräer nur von sehr geringem Erfolge waren. 1) Die Fristverlängerung zum Verkauf der Häuser bleibt ohne Nutzen, weil bei der bevorstehenden Entvölkerung der Gegend das Grund-Eigenthum keine Käufer findet. 2) Unsere Behörden sind noch sehr zweifelhaft darüber, ob die Juden während der ihnen gestatteten Frist provisorisch in ihren bisherigen Heimathsorten verbleiben dürfen, oder ob sie jedenfalls sofort translocirt werden sollen und die Frist sich demnach blos auf den Verkauf der Häuser (von der Ferne aus) bezieht. 3) Der fünfjährige Steuer-Erlaß beträgt jährlich nicht mehr als ungefähr ½ Thlr. Preuß. Courant. 4) Das freie Bauholz endlich ist für sie ohne allen effektiven Werth, indem die betr. Waldungen, in denen solches gefällt werden darf, von ihren Wohnorten so sehr weit entfernt sind, daß die daraus erwachsenden Kosten den Werth des Holzes übersteigen. — Ein neues Unglück ist über die jüdischen Bewohner des Städtchens Amczislow, diesseitigen Gouvernements, verhängt worden. Vor etwa fünf Wochen hatte man nämlich dort eine Paimka (Schmuggelei), wobei einige Juden betheiligt waren, entdeckt. Der Fall wurde sofort direkt nach St. Petersburg berichtet, und in Folge dessen ist heute bei dem hiesigen Gouverneur der Befehl eingetroffen, sämmtliche jüdische Bewohner von Amczislow unter Kriegsgericht (unter das Martialgesetz) zu stellen und vorläufig den zehnten Kopf jeder ver-

schriebenen (?) männlichen Seele, ohne Unterschied des Alters und Standes sofort als Rekruten abzugeben. Bei der Strenge dieses Befehls glaubt man weder an dessen Milderung noch an einen Aufschub seiner Ausführung.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. März. (K. Z.) Bei dem Cultus-Ministerium soll es im Werke sein, die Promotionen auf den Universitäten zu beschränken, wo es namentlich den Medicinern zu überlassen, ob sie ihre Staats-Prüfungen als Aerzte machen, oder sich überdies noch den Doctorhut aufsetzen wollen. Jedenfalls soll die Staats-Prüfung der Promotion voraufgehen und Niemand mehr, wie jetzt, zuvörderst zur Promotion gezwungen sein, die viel kostet und nichts einträgt als einen unnützen Titel, nach welchem Niemand weniger zu fragen hat, als ein practischer Arzt. Die Facultäts-Professoren werden sich allerdings gegen eine solche höchst zeitgemäße und zweckmäßige Maßregel am meisten erklären, denn die reichen Promotions-Gelder werden ja getheilt, und die 3000 Thlr., welche jährlich das Decanat der medicinischen Facultät durchschnittlich an hiesiger Universität einträgt, fließen größtentheils aus diesem goldenen Quell. Das Rectorat der Berliner Universität bringt wohl 8—10,000 Thlr. ein, dürfte aber dann auch einigen Abbruch leiden; und da dieses verhältnißmäßig auf allen andern Landes-Universitäten derselbe Fall ist, so würde die Ausführung der Reform doch wohl noch zweifelhaft sein, wenn nicht ein höchster Wille entschieden darauf einwirkt.

Berlin, 7. März. (Schl. Z.) Die Ernennung des bisherigen Kabinetsrathes **Uhden** zum zweiten Geh. Kabinetsrath ist nicht die einzige Veränderung, welche im geheimen Kabinet vorgeht. Es haben nämlich außerdem Se. Majestät den wirk. Geh. Ober-Justizrath v. Düesberg zum Kabinetsminister ernannt, so daß in Zukunft das geheime Kabinet drei Chefs zählt, den Grafen v. Alvensleben, Herrn v. Thile und Herrn v. Düesberg. Letzterer vertrat neben seiner bisherigen Stelle im Kabinet auch die des Direktors der katholischen Angelegenheiten im Cultusministerium, in welcher letzteren Stellung ihm einer der jüngeren Räthe in dieser Abtheilung folgen soll. Die Erhebung des Herrn v. Düesberg zu einem so hohen Posten, wie ihn vor ihm noch kein Katholik in Preußen bekleidete, wird vielseitig als ein Ereigniß begrüßt werden.

Berlin, 11. März. (Schl. Z.) Der Herzog und Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Herzogin von Nassau werden stündlich erwartet, sind aber bis diesen Augenblick noch nicht eingetroffen. — Seit vorgestern spricht man hier davon, daß Se. Maj. der König von Hannover doch noch auf einige Wochen nach Berlin kommen wird und zwar im nächsten Monat. Es werden hier auch mehrere diesseits bevollmächtigte Minister an fremden Höfen in unserer Hauptstadt erwartet, unter ihnen die Herren Bunsen und v. Lecoq. — Ueber die von uns bereits erwähnte Anfertigung schöner Glasmalereien, von Sr. Majestät unserm Könige bestellt und für auswärtige Kirchen bestimmt, erhalten wir so eben von hochachtbarer Hand folgende nähere Mittheilung: Im vergangenen Jahre gaben Se. Majestät dem als Maler und Zeichner gleich rühmlichst bekannten Major und Bataillons-Commandeur im Grenadier-Regiment Kaiser Franz, Herrn Vogel von Falkenstein, den Auftrag, unter seiner Leitung Glasfenster für die Ober-Pfarrkirche in Danzig anfertigen und malen zu lassen. Der Monarch selbst hatte dazu die Anbetung der drei Könige gewählt, ein Originalbild von Raphael, das sich auf dem K. Museum befindet. Das herrliche Fenster, welches dessen Copie enthält, hat eine Höhe von 65 Fuß und eine Breite von 21 Fuß. Nach der besondern Anordnung Sr. Majestät ist das Bild so ausgeführt, daß es einem Teppich gleicht, in dem die Darstellung eingewirkt erscheint. Es wird über dem Hauptaltar angebracht werden. Ein in der Königl. Eisengießerei gegossener Eisenrahmen wird dem Ganzen zur Einfassung dienen und durch die schöne gothische Rosette dem Fenster einen erhöhten Werth verleihen. Dieser Rahmen wiegt nicht weniger als 300 Centner. Drei Arbeiter waren volle 6 Monate mit der Anfertigung des hölzernen Modells beschäftigt. Auf Befehl Sr. Majestät wird dieses Glasfenster in Monbijou in einem besonders dazu leicht erbauten kleinen Bretterhause dem Publikum zur Ansicht aufgestellt werden. Schon haben sich Sachverständige mit vielem Beifall über dieses großartige Glasgemälde ausgesprochen. Die Verwunderung von Seiten des gebildeten Publikums wird ihm nicht entgehen. Sehr deutlich aber spricht sich durch die ganze Veranstaltung das Interesse aus, welcher unser Monarch diesem Zweige der Kunst und ihrer Vervollkommnung zuwendet. Sie ist aber jetzt schon so weit gediehen, daß die Gegenwart das in dieser Beziehung berühmte Alterthum schon überflügelt, denn Farbenpracht und Mannichfaltigkeit und nicht minder die sorgsame Ausführung sinnig gewählter Aufgaben lassen die Lieferungen der Vorzeit gegen die Arbeiten der neuesten Zeit schon sehr sichtbar zurücktreten.

— (L. Z.) Aus Königsberg meldet man, daß die alten Reibungen bei Einsegnungen der Ehen zwischen katholischen und protestantischen Glaubensgenossen noch immer nicht aufgehört haben; ferner soll eine gewisse Secte mit dem Gedanken umgehen, den Protestantismus mit dem Katholicismus auszusöhnen, und es über sich genommen haben, die Hindernisse, die sich diesem Schritt entgegenstellen dürften, näher zu beleuchten und

zu würdigen. Das Resultat der Forschungen soll ein höchst günstiges gewesen und bereits nach Rom an den Papst berichtet sein, daß die Schwierigkeiten bei diesem Schritte nicht so viele seien, als daß sie nicht beseitigt werden könnten.

Glatz, 10. März. (Voss. Z.) Ueber die Polizei-Verwaltung auf dem Lande wird vielfach geklagt und die Klagen sind mitunter sehr gegründet. Um so erfreulicher aber ist die Erfahrung, daß Uebergriffe oder Mißbräuche der polizeilichen Gewalt nicht ungestraft bleiben. Vor etwa Jahresfrist ließ ein adelicher Gutsbesitzer, von dem man im Allgemeinen behauptet, daß er seine Untergebenen und seine Guts-Unterthanen sehr inhuman und unfreundlich behandele, vermöge seiner gutsherrlichen Polizeigewalt zwei geachtete junge Männer ohne allen Grund verhaften und wie gemeine Verbrecher, in eben nicht winterlicher Bekleidung, bei naßkalter Witterung, im größten Morast und zu Fuß durch die Kreisstadt bis auf das 2 Meilen entfernte Gut des Landraths, der dieselben sodann in Freiheit setzte, transportiren. Diese Behandlung wurde allgemein und mit um so größerer Indignation aufgenommen, als die so Behandelten Söhne achtbarer Familien sind und selbst vermöge der ihnen gewordenen Erziehung und Bildung so wie ihrer untadelhaften Führung sich der allgemeinsten Achtung erfreuen, während der Behandelnde schon früher sich ähnliche Ueberschreitungen der polizeilichen Gewalt soll haben zu Schulden kommen lassen; sie ist Gegenstand einer Criminal-Untersuchung geworden, in welcher der Inkulpat durch zwei gleichlautende Erkenntnisse unter Verlust des Rechts zur Ausübung der Polizei-Gerichtsbarkeit zu 8 Monaten Festung verurtheilt ist. Diese Strafe hält man durch einen so groben Angriff auf die bürgerliche Ehre und durch eine so große Beeinträchtigung der persönlichen Freiheit für wohl verwirkt und sieht mit Spannung der Entscheidung Sr. Maj. des Königs entgegen, an dessen Gnade der Schuldige appellirt haben soll.

Frankfurt. (O.-P.-A.-Z.) Die Darstellung der Rossinischen Oper: „Der Barbier von Sevilla," am Donnerstage, gewährte durch den Umstand ein besonderes Interesse, daß unser mit vollem Rechte beliebter Komiker, Herr Hassel, die Rolle des Doktor Bartolo zum Hundertsten Male gab. Bei seinem Erscheinen ward der Künstler lebhaft und freundlichst begrüßt; dankend trat er vor und sprach folgende, dem Charakter der Rolle angepaßte und sehr beifällig aufgenommene Worte: „Zum hundertsten Mal kommt heut' der Doktor in's Haus! Juchhe! das giebt eine Meßrechnung! Meine hundertste Visite habe ich heute die Ehre zu machen! — Dreiundzwanzig Jahre hab' ich dazu gebraucht! Und ich bin stolz darauf, daß ich vielleicht der einzige Doktor in meiner lieben Vaterstadt bin, dem in dreiundzwanzig Jahren kein Patient gestorben ist. Das Fieber des heißesten Dankes durchglüht mich, der Schwindel der Freude ergreift mich, wenn ich bedenke, daß meine hochverehrten Patienten so viel Patientia in diesem langen Stadium mit mir gehabt, daß Sie so huldvoll meinen Operationen sich unterworfen, daß Sie so nachsichtig meine Mixturen der Laune eingenommen haben, von denen hochlöbliches Sanitätsamt keine Notiz nimmt, weil sie kein größeres Unheil stiften können, als daß es, wie's bei Späßen oft der Fall ist, Einen oder dem Andern etwas übel dabei wird. Herzklopfen bekomme ich, ein Reißen entsteht in meinem Cranium, als ob ein Dutzend Allopathen, Homöopathen und Wasserpathen sich in den Haaren lägen, wenn ich die Frage secire: ob es mir noch eine Weile gelingen wird, Ihre Lachmuskeln zu reizen, Ihrem Gaumen schmackhaft zu bleiben, und Ihrem Tympanum nicht mißfällig zu sein. Mit hochklopfendem Pulse wag' ich die Bitte, Ihrem alten Hausarzt Ihre fernere Praxis zu erhalten! Möchte dann jeder andere Doktor Ihnen stets so weit vom Leibe bleiben — als ich es jetzt hier bin, — möchte das Podagra Ihnen fern bleiben, damit nichts Sie abhält, zu diesem Laboratorium zu gehen, — möchte das Chiragra Sie verschonen, damit ich nicht um den Applaus komme, möchte Ihre Zunge nie belegt sein — mit Worten des Tadels, — und wenn Sie Ihr Richteramt üben müssen, so seyen die Pillen, die Sie mir geben, nicht zu stark, und Ihre Nachsicht mildere die Schärfe der kritischen Lanzette."

Innsbruck, 7. März. Am 22sten v. M. früh ging Nikolaus Schwenniger, Taglöhner von Seefeld, einem auf der von Innsbruck nach Bayern führenden Poststraße gelegenen Dorfe, 40 Jahre alt, vom Hause fort auf die sogenannte Luchsfalle, um sich dort Holz zum Herabliefern zu bereiten. In seiner Nähe arbeitete auch der Taglöhner Johann Rauth. Nach 10 Uhr Vormittags trennten sie sich, mit dem Versprechen, Abends miteinander heimzukehren. Wenige Minuten darauf vernahm Rauth über sich ein Sausen und Getöse. Er eilte hinauf, um sich nach Schwenninger umzusehen, und fand zu seinem Schrecken, daß den Gesuchten eine Schneelawine von dem Grate des Berges jenseits hinabgerissen habe. Rauth rief nun Einige, die in nicht weiter Ferne arbeiteten, zu Hülfe. Ihre fruchtlose Arbeit bestärkte sie in ihrer traurigen Vermuthung, daß Schwenninger mit der Lawine über die fürchterlichen thurmhohen Felswände herabgestürzt sei. Die traurige Kunde gelangte indessen in das Dorf; händeringend bat die Gattin des Verunglückten Gott und Menschen um Hülfe, und mit edler Liebe und Aufopferung eilten sogleich Männer und Jünglinge dem $2\frac{1}{2}$ Stunden entlegenen Unglücksorte zu. Mit-

eigener Lebensgefahr mußten sie die schauerlichen Felswände umgehen, um den Verunglückten in der Tiefe zu finden. Schon neigte sich unter Gefahr und Arbeit der Tag zum Ende, und sie hatten noch nichts gefunden, als ein nur zu deutliches Wahrzeichen ihnen den Platz zeigte, sie folgten der Richtung, und fanden endlich den Leichnam. Der Verunglückte hinterläßt eine arme Wittwe mit fünf unmündigen Kindern.

Dem Danz. Dampfboote wird aus Königsberg geschrieben: „Während der Spannungen im Theater um der Dlle. Sack willen, wurde der Direktor Tietz, wie ein Art. im Dampfboot mittheilte, einmal vorgerufen, um von den Anhängern dieser Dame zur Rede gestellt zu werden, erschien aber nicht. In Folge dieses Auftritts erhielt derselbe eine Regierungs-Verfügung, durch welche ihm befohlen wurde, sich unter allen Umständen dem Vorruf zu fügen. Schon triumphirten die Gegner desselben und machten dies öffentlich bekannt. Der Direktor hat sich nun an das Ministerium gewandt und von demselben den Bescheid erhalten: daß weder Direktor noch Schauspieler verbunden wären oder polizeilich gezwungen werden könnten, dem Hervorruf des Publikums zu folgen, sondern dies allein von ihrem Belieben abhinge. — Durch diesen höheren Bescheid ist für alle Preuß. Bühnen eine Streitfrage entschieden, über welche schon oftmals viele Debatten entstanden sind.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

März.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	14.	334,23‴	334,77‴	335,45‴
	15.	335,55‴	335,64‴	334,63‴
	16.	334,17‴	335,59‴	336,76‴
Thermometer nach Réaumur.	14.	— 2,8°	+ 1,0°	— 1,6°
	15.	— 2,0°	+ 0,3°	— 1,5°
	16.	— 0,9°	+ 1,9°	— 2,2°

Theater-Anzeige.
Mittwoch den 20sten März zum Benefiz für Herrn Seidel:

Die Zauberflöte.

Oper in 2 Akten. Musik von Mozart.

C. Gerlach.

Der freundlichen Theilnahme eines verehrten Publikums empfiehlt sich hochachtungsvoll C. Seidel.

Meinen geehrten Subscribenten zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein Concert nicht am 19ten, sondern erst am 26sten dieses Monats stattfinden kann.

C. Toussaint.

Bekanntmachung.
Wir beehren uns, den hochgeehrten Damen, welche geneigt sind, uns mit Arbeiten zu der beabsichtigten Verloosung zu beschenken, die ergebene Anzeige zu machen, daß die Ausstellung der Arbeiten Sonntag den 14ten April eröffnet wird und wir die geschätzten Damen daher freundlichst um Einreichung des uns gütigst Zugedachten in den ersten Tagen nach dem Osterfeste ersuchen, zu deren Annahme jede der Unterzeichneten mit Vergnügen bereit sein wird.

Der Frauenverein.
L. v. Bonin. H. v. Thadden. L. v. Wrangel. H. v. Pfuel. C. von Kameke. C. Böhlendorff. H. Masche. C. Kölpin. Fr. Pitzschky.

Officielle Bekanntmachungen.
Auf Grund der Genehmigung der höheren Behörden, werden für die Folge alljährlich in hiesiger Stadt, zur Zeit auf dem Zimmerplatze, nahe der Rathswaage, große Lastadie, unter den dazu erforderlichen Vorkehrungen drei große Butter-Märkte, und zwar in dem laufenden Jahre:

am 6ten, 7ten und 8ten Mai,
am 24sten, 25sten und 26sten September und
am 14ten, 15ten und 16ten Oktober,

gegen Erhebung eines Stättegeldes von 5 sgr. pro Centner, in Achtel- und Viertel-Gefäßen, von 2 sgr. für einzelne ganze Achtelgefäße, von 1 sgr. für einzelne halbe Achtel- und von 6 pf. für einzelne Viertel-Gefäße, abgehalten werden, wovon wir das Publikum hiermit in Kenntniß setzen. Stettin, den 13ten März 1844.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Bekanntmachung.
Der Kaffetier Stumpf beabsichtigt, an der ihm zugehörigen, bei Stettin belegenen sogenannten Malzmühle die beiden Mahlgänge außer der Wasserkraft auch durch Dampfkraft treiben zu lassen, und zwei Walzen zum Malz- und Getreideschrooten neu anzulegen. Dies wird hiemit bekannt gemacht, damit ein Jeder, der durch diese Anlagen seine Rechte gefährdet hält, seinen Widerspruch dagegen innerhalb der gesetzlichen achtwöchentlichen Präklusiv-Frist hier und bei dem Bauherrn anbringen könne.

Stettin, den 8ten März 1844.

Der Landrath v. Puttkammer.

Die Lehrerstelle an der obersten Elementarklasse der hiesigen Stadtschule, verbunden mit dem Kantor- und Organisten-Amt, ist durch den Tod des bisherigen Verwesers erledigt und soll zum 1sten April c. wieder besetzt werden. Wir fordern deshalb qualificirte Personen, welche auf diese Stelle reflektiren wollen, hierdurch auf, innerhalb 14 Tagen in portofreien Briefen,

unter Beifügung ihrer Zeugnisse, sich bei uns zu melden. — Mit der Stelle ist ein Einkommen von circa 250 Thlr. verbunden, das nach dem Ableben eines Emeritus noch um 40 bis 50 Thlr. verbessert wird.

Alt-Damm, den 25sten Februar 1844.

Der Magistrat.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Tochter Johanna mit dem Kaufmann Herrn L. Cohn in Dessau, zeigen wir hiermit unsern Freunden, anstatt besonderer Meldung, ergebenst an. Stettin, den 15ten März 1844.

D. Salinger und Frau.

Johanna Salinger,
Louis Cohn,
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter Elwine mit dem Kaufmann Herrn W. John in Cammin, beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Benz bei Cammin, den 17ten März 1844.

Carl Gehrke.
Louise Gehrke, geb. Schliewe.

Elwine Gehrke,
Wilhelm John,
Verlobte.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Danzig allen Verwandten, Freunden und Bekannten, ihnen hiermit zugleich ein herzliches Lebewohl sagend.

Stettin, den 13ten März 1844.

Wilhelm Diller,
Clara Diller, geb. Füller.

Entbindungen.

Die gestern Abend 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter, zeige ich hiermit ergebenst an.

Stettin, den 15ten März 1844.

H. Rieder.

Die heute früh 3½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich meinen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 16ten März 1844.

C. F. Schönberg, Zimmermeister.

Todesfälle.

Heute Morgen um 5 Uhr wurde uns unsere geliebte Emma im zehnten Monat ihres Lebens durch den unerbittlichen Tod entrissen. Wir wandeln nun wieder kinderlos unsern Lebensweg.

Stettin, den 15ten März 1844.

Der Lehrer C. Dickow und Frau.

Den gestern Abend 6 Uhr am Nervenfieber nach vierwöchentlichem Krankenlager erfolgten Tod ihres innig geliebten Gatten, des Königl. Preuß. Postmeister und Prem.-Lieut. a. D. Franz John, im 53ten Lebensjahre, zeigt, zugleich im Namen ihrer 5 Kinder, allen lieben Verwandten und den zahlreichen Freunden des Verblichenen tief betrübt ergebenst an

Louise John, geb. v. Brockhusen.

Greiffenberg i. Schl., den 12ten März 1844.

Unser jüngster Sohn Emil starb gestern Abend am Durchbruch von Zähnen, in einem Alter von 1 Jahr 9 Monat und 5 Tage. Theilnehmenden Freunden diese ergebene Anzeige. Swinemünde, am 13ten März 1844.

Marius und Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Strohhüte und Blonden werden wöchentlich gewaschen; auch können Schülerinnen in diesem Fache gründlichen Unterricht erhalten bei

Wilhelm Klocke, Küterstraße No. 43.

Einem geehrten Publikum und meinen geschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft am 1sten April d. J. an den Kleidermacher Herrn Sturm übergebe. Für das mir geschenkte Vertrauen herzlich dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen, welchen ich hierdurch bestens empfehle. G. E. Kayser.

Auf obige Anzeige mache ich hierdurch bekannt, daß ich das Geschäft des Herrn G. E. Kayser vom 1sten April d. J. für alleinige Rechnung übernehme, und bitte ein hochgeehrtes Publikum, das Vertrauen, dessen sich mein Vorgänger viele Jahre zu erfreuen hatte, auch auf mich übergehen zu lassen, und verspreche ich den mich Beehrenden eine solide und reelle Bedienung. Meine Wohnung bleibt unverändert in dem Hause des Herrn G. E. Kayser, Schweizerhof No. 848, eine Treppe hoch. C. H Sturm.

Am 15ten d. ist im Saale des Schützenhauses eine Brille, in Perlemutter gefaßt, verloren. Der Finder wird ersucht, sie gegen Belohnung gr. Domstr. No. 797, 2 Treppen hoch, abzuliefern.

Es wird ein Pferd, das zum Einspänner und Reitpferd brauchbar, sogleich zu kaufen gesucht. Adressen unter J. N. im Intelligenz-Comtoir.

Jeden Mittwoch Nachmittag um 3½ Uhr werden in meiner Wohnung Schutzblattern geimpft.

Dr. Scharlau.

Ein kleiner eiserner Geldkasten wird gekauft große Lastadie No. 220, im Comptoir.

Strohhüte und Blonden wäscht sauber und billig.

Louise Schultz, Fischerstraße No. 1035.

Eine sehr gute Hauswiese, 3 M. 43 □R. groß, am Dammschen See gelegen, ist zu vermiethen. Näheres Mittwochstraße No. 1074.

Am 13ten d. M. ist mir mein weiß und braun gefleckter Hühnerhund, Flambo, abhänden gekommen, wer denselben Breitestraße No. 378 abgiebt, erhält eine Belohnung. Pflug.

Stroh-, seidene, so wie auch Zeughüte werden aufs billigste gewaschen und modernisirt bei

M. Brandt, Grapengießerstr. No. 424.

Strohhüte

werden sauber und billig gewaschen bei

J. C. Ebeling, Schulzenstr. No. 173.

Es wird am Bollwerk, parterre, ein kleines zu einem reinlichen Geschäft geeignetes Lokal miethsweise gesucht und ertheilt man hierüber nähere Auskunft große Lastadie No. 230, im Comtoir.

Gründlichen Fecht-Unterricht ertheilt
E. Briet, Rödenberg No. 241.

In meiner, mit dem 1sten April d. J. in der „großen Oderstraße No. 69" zu eröffnenden

= Restauration =

beabsichtige ich, einen **Mittagstisch** zum Abonnements-Preise von 5 Thalern, oder 5 sgr. für das einzelne Mittagessen, einzurichten und ersuche hierauf Reflektirende, ihre gef. Anmeldungen, nach Bequemlichkeit, entweder bei mir selbst oder bei meinem Sohne, Lübecker Weinstube, in der Löcknitzer-Straße No. 1029, zu machen.

Unter der Versicherung, daß meine geehrten Gäste gewiß zur möglichsten Zufriedenheit bedient werden sollen, bitte ich um zahlreiche Theilnahme.

J. A. Brücher,
im Garten der bürgerl. Ressource vor dem Königsthore.

Mehrseitig ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, werde ich die Einrichtung treffen, daß außer zu 5 Thlr. pro Monat auch zu 4 Thlr. gespeist werden kann und beziehe mich wegen des weiteren auf meine obige Anzeige.
J. A. Bröcher,
Oekonom der bürgerl. Ressource.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Ertheilung gründlichen Gesang- und Klavier-Unterrichts und bittet darauf gütigst Reflektirende, ihre geehrte Adresse in meiner Wohnung, kl. Oderstraße No. 1071, 1ste Etage, abzugeben.
Adolph Maersch, Musik-Direktor.

Die Oesterreichische National-Sänger-Familie Ritzinger giebt heute, Montag, eine Nachmittag-Unterhaltung im Wintergarten von Groß und Bayer in Grabow. Anfang 3 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ sgr. a Person.

Montag den 18. und Dienstag den 19. d. lade ich zu einer großen musikalischen Abend-Unterhaltung der Oesterreichischen National-Sänger-Familie Ritzinger aus Wien ergebenst ein.
Franz Franke,
Grünthaler Bier-Halle.

Nachdem meine neu etablirte

Cigarren-, Rauch- und Schnupftabacks-Handlung

vollständig assortirt ist, verfehle ich nicht, dies einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen und um recht zahlreichen Zuspruch zu bitten.

Eduard Krause,
oberhalb der Schubstraße No. 151.

Lotterie.

Die resp. Interessenten der 89sten Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung zur dritten Klasse spätestens bis den 22sten März c., Abends, als dem gesetzlich letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.
J. Wilsnach, J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zur 3ten Klasse 89ster Lotterie sind noch einige ganze, halbe und viertel Kaufloose zu haben bei
J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

Ich suche auf mein Haus, Heumarkt No. 38, 3000 Thlr. a 4 pCt. Zinsen zur ersten Hypothek.
F. W. Mauer.

Eine ganz sichere, auf ein hiesiges neu erbautes Haus eingetragene Hypothek von 2400 Thlr. zu 5 pCt. Zinsen ist zum 1sten Juli zu cediren. Näheres Heiligegeiststraße No. 334 parterre.

3—400 Thlr. werden gegen Hypotheke sofort gesucht. Näheres Löcknitzerstraße No. 1029.

Bericht. In der Anzeige des Herrn W. Fiedler sen., Niederlage fremder Biere betr., (s. 2te Beil. zur Ztg. No. 33, S. 2, Sp. 2, Z. 17 v. o.), ist statt 6 Thlr zu lesen: $6\frac{3}{4}$ Thlr.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 16 März 1844.

Weizen,	2	Thlr.	$1\frac{1}{4}$	sgr.	bis	2	Thlr.	$6\frac{3}{4}$	sgr.
Roggen,	1	"	$11\frac{1}{4}$	"	"	1	"	$13\frac{3}{4}$	"
Gerste,	1	"	—	"	"	1	"	$1\frac{1}{2}$	"
Hafer,	—	"	$21\frac{1}{4}$	"	"	—	"	$22\frac{1}{2}$	"
Erbsen,	1	"	$11\frac{1}{4}$	"	"	1	"	$13\frac{3}{4}$	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 16. März 1844.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	101	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	90	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	100	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	101	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$105\frac{1}{4}$	$104\frac{3}{4}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	103	—
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	101	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{5}{8}$	$11\frac{1}{8}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$169\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	195	194
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	155	154
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	$94\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$99\frac{3}{8}$
Rheinische Eisenbahn	5	90	89
do. Prior.-Oblig.	4	$99\frac{3}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	153	152
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{7}{8}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$126\frac{1}{2}$	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$117\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	—	$134\frac{1}{2}$
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$120\frac{3}{4}$	$119\frac{3}{4}$
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	$127\frac{1}{2}$

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 34 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung
Vom 18. März 1844.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu bekommen:

Die Kunst,
gut und schnell zu verdauen,

wenn man auch viel gegessen hat. Mit besonderer Hinsicht auf die Wirkungen der Speisen und Getränke auf den Magen und die Verdauungswerkzeuge, um zu erkennen, was dem Magen schädlich oder dienlich ist. Frei aus dem Französischen übersetzt von Karl Frohreich. Zweite verbesserte Auflage. 12. 1843 eleg. br. 10 sgr.

Wer an einer schlechten Verdauung leidet und doch gern viel essen und trinken will, der befolge die in dieser Schrift angegebenen Regeln und er wird sein Leben froh genießen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Bei **L. Weiß** ist so eben erschienen:

Das Wort vom Kreuz.
Predigt,
gehalten
in der Schloßkirche zu Stettin am Sonntage Estomihi
den 18ten Februar 1844
von
Rudolph Palmié,
Prediger der französisch-reformirten Gemeinde.
Preis 2½ sgr.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Gegen den Schneidergesellen Ferdinand Neisemann, geboren hieselbst am 3ten September 1801, welcher während seiner Minderjährigkeit die Wanderschaft angetreten, seit länger als 15 Jahren keine Nachricht von sich gegeben hat und für den ein Vermögen von 520 Thlr. bei uns verwaltet wird, ist von seinem Bruder, dem Schneider Friedrich Wilhelm Neisemann, auf Todeserklärung bei uns angetragen. Es wird daher der verschollene Ferdinand Neisemann, oder jeder seiner etwanigen Erben hiedurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten bei uns schriftlich oder mündlich, spätestens aber in dem anberaumten peremtorischen Termine

am 20sten September 1844, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Instruktions-Zimmer No. 2, vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Goehde, persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu wir die Justiz-Commissarien Goetsch und Reitzenstein vorschlagen, zu melden, widrigen Falls der Ferdinand Neisemann für todt erklärt und sein Vermögen den erscheinenden, sich gehörig legitimirenden nächsten Verwandten, oder im Falle sich auch diese nicht einfinden sollten, der hiesigen Kämmerei als herrenloses Gut ausgehändiget werden wird.

Colberg, den 5ten Dezember 1843.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Auktion.

Eine Parthie Schwedisches Stabeisen, 6¼ a 7 Fuß lang, 4 Zoll breit, ½ bis ⅞ Zoll stark, soll am Freitag den 22sten März, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Hofe des Haupt-Eisen-Magazins an den Meistbietenden verkauft werden.

Donnerstag den 21sten März c., Vormittags 9 Uhr, sollen Frauenstraße No. 919: eine Drehorgel, 1 Guitarre, eine Käfer- und eine Muschel-Sammlung, mehrere fremdartige Gegenstände in Spiritus; ferner Möbeln, als: 1 Kleider-Sekretair, Spinde aller Art, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Auktion über Pferde.

Es sollen Mittwoch den 20sten März c., Vormittag 10 Uhr, Lastadie No. 226 (im schwarzen Adler):

20 Stück tüchtige Postpferde, theilweise mit Kumpten-Geschirren,

an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Stettin, den 12ten März 1844.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Vor dem Königsthore ist das Grundstück Grünhoff No. 25, bestehend aus einem Wohnhause, worin 7 Stuben, zwei Küchen und Zubehör, einem Stallgebäude und einem Garten mit 100 tragbaren Obstbäumen und bedeutenden, bereits seit einem Jahre nutzbaren Spargelbeeten, zu verkaufen.

Stettin, den 5ten März 1844.

In der Klosterstraße hieselbst sollen 2 Häuser unter No. 356, incl. einem neuen Hintergebäude, und No. 357, jedes zum halben Erben mit Pertinenzien, in dem dazu angesetzten Termin, den 1sten April d. J., Vormittags 10 Uhr, aus freier Hand verkauft werden. Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu ersehen.

Gartz a. d. O., den 9ten März 1844.

Giese, Victualienhändler.

Ein Mühlengrundstück, bestehend in einer Holländ. Windmühle, Wohnhaus, Scheune, Stallung und 87 M. Land und Wiesen, lebendem und todten Inventarium, soll möglichst bald verkauft werden. Näheres bei E. W. Gollnisch, Fischmarkt No. 959—960.

Verkäufe beweglicher Sachen.

6½ Thlr. pro Klafter birken Klobenholz bei Julius Eckstein.

J. E. Cronheim,

Heumarkt No. 38, Ecke der Hagenstraße.

Meine auf der Frankfurter Messe eingekauften neuen Waaren, bestehend in einer großen Auswahl höchst geschmackvoller $\frac{10}{4}$ u. $\frac{12}{4}$ gr. Franz. u. Wiener **Umschlagetücher**, in allen Farben, zum Preise von 3, 4, 5, 10 bis 15 Thlr., ferner $\frac{10}{4}$ u. $\frac{12}{4}$ **große seidene Umschlagetücher** zum Preise von 5 Thlr. an, **schwarzen und couleurten Taffet**, a 22½ sgr., eine Partie $\frac{3}{4}$ br. **franz. Thibet** in allen Farben, a 13 sgr.,

$\frac{7}{4}$ br. Camlot, 8 sgr., $\frac{7}{4}$ br. gemusterten 10 sgr., $\frac{7}{4}$ br. Orleans 10 sgr., $\frac{5}{4}$ br. Poil de chèvre 7 sgr., $\frac{5}{4}$ br. Alexandrine 12½ sgr., $\frac{5}{4}$ br. Balzarine 10 sgr., $\frac{6}{4}$ br. Jaconet 7½ sgr.,

eine große Auswahl $\frac{7}{4}$ br. **Percal de laine und Mousseline de laine** in den neuesten Desseins **zu sehr billigen Preisen,**

luft- und wasch-ächte Cattune zum Fabrik-Preise.

Sämmtliche weiße Waaren, als: Tüll, Mull, Linon, Roseaux, Gaze rc., sollen, um gänzlich damit zu räumen, **10 pCt. unterm Kostenpreise ausverkauft** werden.

☞ Ausverkauf. ☜

800 Stück façonnirte und glatte seidene Hauben- und Hutbänder sollen, um gänzlich damit zu räumen, zur Hälfte des Preises, a 1 sgr., 1¼ sgr. und 1½ sgr. die Elle verkauft werden.

J. Cronheim, vorm. Wilhelm,
oberh. der Schuhstr. No. 625.

☞ Seidene und Glacé-Handschuhe ☜

empfing ich so eben von der Messe in den beliebtesten Gattungen und sollen solche, um schnell damit zu räumen, zu 5 und 6 sgr. verkauft werden.

J. Cronheim, oberh. d. Schuhstr. No. 625.

Gimpen und Sammet-Bänder sind in allen nur möglichen Farben und zu erstaunend billigen Preisen vorräthig bei J. Cronheim,
oberh. der Schuhstr. No 625.

Billige Schreibpapiere.

Postpapiere von 2½ Thlr. an,
Schreib-, milchweiß Patent-, von 1⅝ Thlr. an pro Ries, bei Parthien billiger;
zugleich empfehlen wir unser Lager von fertigen Formularen und Schreibmaterialien zu billigen Preisen.

E. Sanne & Co.

Trockenen Tischlerleim a Pfd. 4 sgr., stärksten Brennspiritus a Qrt. 6 sgr. C. A. Schwarze.

C. A. Krüger aus Sachsen,

Fuhrstraße No. 840,

macht seinen geehrten Kunden abermals die ergebene Anzeige, daß er wieder einen bedeutenden Vorrath von ächten, frischen, sächsischen Garten-Sämereien hat, mit dem Bemerken, daß der meiste selbst gezogener ist, daher er auch für jede Sorte einstehen kann. Indem er um geneigten Zuspruch bittet, zeigt er auch ergebenst an, daß er noch fortwährend mit guten sächsischen sauren und Pfeffergurken, Bollen und Meerrettig versehen ist.

Mühlensteine,

Rheinische und Böhmische in allen Dimensionen, zu billigen Preisen bei Rud. Chr. Gribel.

Rheinische Kochmaschinen, so wie auch die beliebten Sparöfen aus der C. F. Böttcherschen Fabrik in Berlin, deren Zweckmäßigkeit und Dauerhaftigkeit rühmlichst anerkannt ist und deren Garantie ich gleichzeitig übernehme, halte ich stets in jeder Art vorräthig und verkaufe selbige zu Fabrikpreisen. Auch lasse ich dieselben in jeder gewünschten Form nach Zeichnung in sehr kurzer Zeit auf das solideste billigst anfertigen.

Friedrich Wegner, am Heumarkt No. 29.

Den Herren Mühlenbesitzern mache ich die ergebene Anzeige, daß ich stets ein vollständig assortirtes Lager aller Arten Mühlensteine zu den billigsten Preisen vorräthig halte. Stettin, den 8ten März 1844.

Friedrich Wegner, Heumarkt No. 29.

Landwirthschaftliche Maschinen jeder Art sind billigst zu haben bei

Friedrich Wegner, am Heumarkt No. 29.

Spielzeuge, stets auf das Vollständigste assortirt, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Friedrich Wegner, am Heumarkt No. 29.

Da mein Winterlager von Kalk gänzlich geräumt ist, so empfehle ich und der Kaufmann Carl August Schulze hier, gr. Oderstraße No. 17, dem geehrten Publico

frisch gebrannten Rüdersdorffer Steinkalk,

und werden solchen stets in gehörig durchgebrannter, frischer Waare in fest und vollgepackten Tonnen nach vorschriftsmäßiger Größe zu den billigst stattfindenden Preisen nach der Baustelle liefern.

Rudolph Vorast, gr. Oderstraße No. 63.

Saamen-Handlung

von

J. G. K. Nowka, Neuetief No. 1067.

Einem geehrten Publikum, so wie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich für dieses Jahr von jetzt ab wieder mit keimfähigem Sächsischen Gemüse- und Blumen-Saamen versehen bin.

Obgleich ich das Publikum nicht wie mancher Andere mit bedeutenden Vorräthen von selbstgezogenen Sämereien täuschen will, so glaube ich doch sagen zu müssen, daß mein Saamen in den vorigen Jahren für vorzüglich gut anerkannt wurde. Preisverzeichnisse sind bei mir jeder Zeit gratis zu haben.

Nowka.

So eben empfing ich wieder eine Sendung

Hanauer Filz-Hüte.

Zugleich empfehle ich meine Seiden-Hüte auf Filz, welche an Eleganz und Dauer den Filzhüten gleich kommen und nur die Hälfte kosten.

C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 168.

Eine Partie **Butter** für die Herren Bäcker empfehle ich a **4½ sgr.** pr. Pfd. in Fässern.

Aug. F. Prätz, Schuhstr. No. 855.

Rüdersdorffer Steinkalk, stets frisch und gut ausgebrannt, in richtigen vollen Tonnen, empfehle ich hier auf meinem Comtoir, auf meiner Kalkbrennerei in Grabow No. 15 und in meiner Niederlage in Damm beim Fischermeister Sperling am Stettiner Thore. Stettin, im März 1844.

Carl Goldhagen,
im Hause des Herrn Kämmerer Schmidt,
Marienplatz No. 779.

Groß-Berger Hering, Rigaer und Memeler Säe-Leinsaamen offeriren billig Teßmer & Haese.

Geräucherten Lachs und Astrachansche Erbsen bei August Otto.

Mein Commissions-Lager
von
Butter

empfehle ich zur geneigten Beachtung unter Versicherung möglich billigster Preis-Notirung.

Aug. F. Prätz, Schuhstraße No. 855.

Alle Sorten Schreib-, Brief- und Zeichnenpapiere, so wie Stahlfedern, Federposen, Siegellacke 2c. empfiehlt zu jedem bisher annoncirten Preise

W. A. Devantier, Kohlmarkt No. 619.

Malerfarben in jeder Nuance, besonders empfehle ich die so beliebten Ultramarinblau's, und sämmtliche Erdfarben. G. L. Borchers.

In Oel abgeriebenes Bleiweiß, Oelschwarz, Oelgrün 2c. habe ich stets vorräthig und lasse nach Belieben jede Nuance anreiben, eben so offerire ich Leinöl, Firniß, Lack 2c. billigst.

G. L. Borchers.

Alle Sorten grünes Hohlglas, als 1 Qrt.-, ¾ und ⅜ Qrt.-Bierflaschen, ⅞ und ⅝ Qrt. Medoc-, Rheinwein- und Champagner-Flaschen, ¾ und ⅜ Qrt. Kielflaschen, Bauchflaschen mit und ohne Henkel, Hafen, Capern-gläser, Probeflaschen in allen Größen 2c. empfiehlt billigst V. W. Rehkopf.

Hiermit empfehle ich eine Parthie weißer Porzellan-Tassen in allen möglichen Façons von 25 sgr. bis 2 Thlr. pr. Dutzend, so wie dergleichen mit Goldrand und Devisen, a 2 bis 3 Thlr. pr. Dutzend, an Wiederverkäufer billiger. V. W. Rehkopf.

40 Schock sehr schöne ⅝zöll. Bretter stehen zum Verkauf bei Theodor Dahms, in Wahrburg bei Neuwarp.

Eine große Parthie zurückgesetzter Bänder beabsichtige ich von heute ab für ⅓ des früheren Preises auszuverkaufen.

J. C. Piorkowsky.

Wiener Streichzündhölzer empfing so eben wieder eine Sendung und erlasse solche, so wie beste Reibschwämme, Schwefelhölzer, Feuerzeuge 2c. für Wiederverkäufer und auch einzeln zu besonders billigen Preisen. **C. Schwarzmannseder,**
Grapengießerstraße No. 168.

Trümeaux in Mahagoni, alle Größen, Komoden-Spiegel in Mahagoni und Birken, letztere bis zu den kleinsten Sorten, so wie schmale Pfeiler-Spiegel aus Einem Stücke, als: 40/15″, 40/18″, 44/15″ und 44/16″, in modernen Goldleisten-Rahmen, empfiehlt zu den billigsten Preisen V. W. Rehkopf.

1) Echt Danziger und Breslauer Liqueure in Original-Flaschen aus den renommirtesten Fabriken nebst Punsch- und Grog-Essenz, imgleichen
2) Himbeer-, Kirsch- und Johannisbeersaft mit Zucker eingekocht, ferner:
3) sämmtliche zur Fabrikation der Branntweine nöthigen Artikel, als: Kirsch- und besten Himbeersaft, sämmtliche Aether, Tinkturen, Essenzen, insbesondere ätherische Oele eigener Fabrikation, deren Echtheit ich verbürge, so wie dergl. ausländische, nebst Schaalen, Rinden, Kräuter, Wurzeln, Saamen 2c. in kräftiger Qualität, Zucker-Couleur, Rum- und Weisprit, endlich
4) Linden, ellen und fichten Holz-Kohlenstaub in frischer kräftiger Waare zur Entfuselung des Spiritus, nebst denjenigen Artikeln, womit man nach neuester Erfindung die sofortige Umwandlung des rohen Spiritus ohne Vorbereitung auf die wohlfeilste Art in den feinsten Sprit nach beigegebener gedruckter Vorschrift erlangt,

offerirt in beliebigen Quantitäten billigst

C. W. Roth, Stettin, Königsstr. No. 184.

Da das März-Gebräue des echten Berliner Weiß-, des Carthäuser- und Frankfurter Bitter-Biers von vorzüglicher Qualität ist, so empfehle diese Sorten Biere, welche in denr Lokal Königsstraße No. 184 genossen werden können, auch in Flaschen billigst.

Stralsunder Flickheringe und Speck-Bücklinge bei Schmidt & Schneider, am Kohlmarkt.

Hydraulischer Cement, zu Wasserbauten, ingleichen zum Vermauern und Abputz wider Feuchtigkeit und Stock, an Güte und Verarbeitung dem Engl. Cement gleich, im Preise aber nur halb so theuer, lagert fortwährend zum Verkauf in Tonnen von vier Berliner Scheffeln, so wie auch in halben Tonnen bei C. F. Busse,
Mittwochstraße No. 1064.

Zwei große Waaren-Spinde, auch zu Kupferstichen, Karten und Büchern passend, Kronleuchter, Ampeln, Crystall und engl. Steingut, verschiedene Flaschen von ⅛–⅝ Quart, das Dutzend 4 bis 6 sgr., bei Abnahme von hundert Stück noch billiger, auch eine Parthie Dintenfässer und Spiegelglas ist billigst zu verkaufen gr. Dom- und Pelzerstraßen-Ecke von Vormittags 9 bis 12 Uhr.

Ausverkauf
wegen gänzlicher Aufgabe
des Detail-Geschäfts
der
Tuch-Handlung
von
Seelig Moses,
Heumarkt No. 27.

Die Vorräthe meines Tuchlagers will ich wegen gänzlicher Aufgabe desselben räumen. Um dies möglichst schnell bewerkstelligen zu können, verkaufe ich dieselben, bestehend in **extrafeinen Niederländischen, feinen, mittel und ordinairen Tuchen, Düffel, Sibérienne, Coiting, Buckskins, Westenstoffe in Wolle, Seide, Piqué und Sammet** in den modernsten und gangbarsten Farben und Mustern, zu und unter den Einkaufspreisen.

Wenn ich, wie dies bei den sogenannten, jetzt in Masse vorkommenden Ausverkäufen annoncirt wird, keinesweges aber geschieht, nicht zur Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen verspreche, so ist die Ursache hiervon, daß mein Lager nur in **durchaus reeller tadelfreier Waare**, wofür das mir stets in so reichlichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen bürgt, besteht, und nicht durch eigens dazu gemachte Ankäufe von schlechten, fehlerhaften Waaren zusammengesetzt ist und ergänzt wird.

Ich werde den guten Ruf meiner Handlung auch während des Ausverkaufs zu erhalten mich bestreben und lade ein schätzbares Publikum zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Der Verkauf geschieht nur gegen gleich baare Zahlung und zu unbedingt festen Preisen.

Seelig Moses.

☞ Ich bin auch geneigt, mein Geschäft unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Stettiner
Möbel-Magazin,
kleine Domstraße No. 781,

empfiehlt sich mit seinem aufs Vollständigste versehenen Lager von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst, und verspricht bei reellster Bedienung die möglichst billigsten Preise. Auch werden daselbst Bestellungen aller Art angenommen und prompt ausgeführt.

☞ **Varinas-Canaster** ☜
verkaufe ich von jetzt ab zu 10 sgr. pr. Pfd. in Körben, 6 Rollen enthaltend.
Louis Sauvage.

Mahagony und birkene Fourniere,

zu ersteren gewundene Eck-Säulen und Verzierungs-Leisten, sind Rosengarten No. 303 eingesandt und daselbst, so wie mahagony Hölzer in Bohlen und Stücken, billigst zu haben. Freyschmidt.

Quer- und Pfeiler-Spiegel

in echt vergoldeten Baroque-Rahmen in den neuesten Mustern und dazu gehörige Consoltische mit Marmorplatten habe ich in Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig. C. Deplanque,
Holz-Bronce-Fabrikant.

Westenstoffe

in den neuesten und geschmackvollsten Mustern empfingen
Cords & Jahn,
Reifschlägerstraße No. 126.

☞ Die ächten Moorrüben-Bonbons, a Pfd 12 sgr., große Wollweberstraße No 567.

☞ Feinste Tischbutter und vorzüglich gute Kochbutter ist zu den billigsten Preisen zu haben bei
Julius Lehmann & Comp.,
Heiligegeiststraßen-Ecke.

Nachstehende Gegenstände, als:
1 Maischbottig, Inhalt 2314 Quart,
1 " " 2321 "
1 " " 2327 "
1 " " 2320 "
1 Vormaischbottig, Inhalt 3050 Quart,
1 Kartoffeldämpfer, Inhalt 27 Scheffel oder 1786 Qrt.,
1 Kühlfaß, Inhalt 1350 Quart,
1 Kühlfaß, Inhalt 410 Quart,
3 Kleinbottige und
1 Kühlschiff nebst sämmtlichen dazu gehörenden Gegenständen,
sollen wegen Mangel an Raum unter sehr vortheilhaften Bedingungen auf's Schnellste verkauft werden. Alle oben angeführten Sachen sind aus einer im Jahre 1842 neu erbauten Brennerei entnommen, aus gesundem Kiefernholz erbaut, stark mit **dicken Eisenbändern** beschlagen und haben sich durch wenige Benutzung so gut als ganz neu erhalten. Ich bitte hierauf Reflektirende, sich gefälligst an mich wenden zu wollen.
H. Blochert, Alt-Damm.

Zwei mahagony Glasspinde, ein mahagony Zeugspind, so wie auch mehrere Sorten Sophagestelle, sehr gut und elegant gearbeitet, stehen billig zum Verkauf kl. Wollweberstraße No. 728 beim
Tischlermeister Wolff.

Ein Holsteiner Wagen, welcher sich in gutem Zustande befindet, steht billig zu verkaufen große Lastadie No. 206.

☞ 70 Stück Fetthammel in der Wolle stehen auf dem Freischulzen-Gute in Buchholz bei Damm zum Verkauf.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 34 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 18. März 1844.

Verpachtungen.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Wir beabsichtigen, die Nutzung der Spargel-Beete, der Beerengesträuche und der Obstbäume in dem ehemals Sackschen Garten für das laufende Jahr in Pacht auszugeben. Hiezu haben wir einen Licitations-Termin auf Sonnabend den 30sten d. M., Vormittags 11 Uhr, vor dem Controlleur Drewke an Ort und Stelle angesetzt und laden Pachtlustige dazu mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen im Termin werden bekannt gemacht werden.

Stettin, den 13ten März 1844.

Das Directorium.
Witte. Kutscher. Ebeling.

In Grabow ist in meinem Hause eine Sommer-Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche 2c. nebst einem großen, im besten Stande befindlichen Garten mit Ueberlassung sämmtlicher Erd-, Strauch- u. Baumfrüchte auf 1 Jahr sofort zu verpachten. Näheres in meinem Comptoir, Marienplatz No. 779, im Hause des Herrn Kämmerer Schmidt.

Carl Goldhagen.

Die an der Wreckenick hinter dem Jungfernberge belegene Wiese des Jagetenfelschen Collegiums von circa 8½ Morgen Fläche, soll am 23sten März c, Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Rendant Güler, Breitestraße No. 407, für die 6 Jahre vom 1sten Mai 1844—1850 meistbietend verpachtet werden.

Vermiethungen.

Im Hause Breitestraße No. 353 ist in der 3ten Etage eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Am Bollenthor No. 936 ist die 3te Etage zu vermiethen.

Zwei freundliche Stuben mit Möbeln, in einer der schönsten Gegend der Stadt, passend für Offiziere oder andere Herren, nebst Pferdestall, ist zum 1sten April zu vermiethen. Erkundigung ist einzuziehen in der kl. Papenstr. No. 307, 3 Treppen hoch, links nach vorne.

Große Oderstraße No. 69 sind in der 2ten Etage zwei durcheinander gehende Zimmer, die sich besonders zum Comptoir eignen, sogleich oder zum 1sten April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Zwei Remisen sind im Speicher No. 50 vom 1sten April c. — möchten auch wohl sofort überlassen werden können — zu vermiethen durch

Carl August Schulze.

Pelzerstraße No. 660 sind zwei große Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 569 ist eine freundliche Stube mit Möbeln in der 3ten Etage sogleich oder zum 1sten April zu vermiethen.

Der größere Laden nebst Ladenstube und Wohnung ist zum 1sten Juli d. J. zur Vermiethung frei bei

E. W. Gollnisch, Fischmarkt No. 952—960.

Einige Sommerwohnungen sind billig zu vermiethen bei Hubert in Bredow.

Am Krautmarkt No. 1054 ist in der 2ten Etage ein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet zu vermiethen.

Zwei freundliche Stuben sind Louisenstraße No. 751, 3 Treppen hoch, zu vermiethen.

☞ Drei freundliche aneinanderhängende Zimmer sind vom 15ten April c. ab zur Vermiethung frei. Näheres ist Schulzen- und Königsstr.-Ecke No. 180, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

Zum 1sten April sind 1 auch 2 herrschaftliche Wohnungen nebst Stall und Wagen-Remise zu vermiethen Kupfermühle No. 2 b beim pens. Armee-Gensd'armes Mohns.

Speicher No. 43 ist zu Ostern d. J. eine Wohnung, bestehend in 3 Stuben und Zubehör, an ruhige Miether zu vermiethen.

Eine gute Parterre-Wohnung von 3 bis 4 Stuben, heller Küche und Zubehör, auch zur Einrichtung eines Ladens sehr passend, ist zum 1sten April oder 1sten Juli zu vermiethen Breitestraße No. 390.

In der bel Etage meines Hauses Mönchenstraße No. 434 sind zwei aneinanderhängende Stuben, vorne heraus, nebst Schlafkabinet zum 1sten April a. c. zu vermiethen. V. W. Rehkopf.

Einige herrschaftliche Wohnungen sind Pommerensdorfer Anlage No. 15 am 1sten April a. c. zu vermiethen.

Die zweite Etage nebst Schlafkabinet mit Möbeln ist Bollenthor No. 1090 zu vermiethen.

Frauenstraße No. 904 ist sehr gutes Pferde-, Wagen-Futter- und Kutscher-Gelaß zum 1sten April c. zu vermiethen.

Junkerstraße No. 1108 ist in der 3ten Etage ein Quartier von 3 aneinanderhängenden Stuben, Schlafkabinet, Küche mit Ausguß und Speisekammer, Bodenkammer und Holzgelaß nebst gemeinschaftlichem Waschhause, sofort oder zum 1sten Mai zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für mein Tuch-Geschäft suche ich einen Lehrling.
A. M. Ludewig.

Ein Knabe, der Lust hat die Conditorei zu erlernen, findet ein Unterkommen bei Gustav Kühl, Pelzer- und Ritterstraßen-Ecke No. 807.

Ein auch zwei Burschen, welche Lust haben, die Schlosserei zu erlernen, können sogleich bei mir eintreten. Stappelmann, Breitestraße No. 366.

Eine Gouvernante, welche im Französischen, so wie in der Musik gründlichen Unterricht ertheilen kann, wird zum 1sten April in der Nähe von Stettin gewünscht. Das Nähere Roßmarkt No. 762, unten rechts.

Ein junges Mädchen von außerhalb, welches längere Zeit in einer Restauration servirt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht in einem ähnlichen Geschäfte wenn möglich baldigst placirt zu werden. Näheres Baumstraße No. 990, eine Treppe hoch, vorne heraus.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, der für Wohnung und Beköstigung selbst sorgen kann, wird für ein hiesiges Comptoir als Lehrling gesucht. Adressen unter B. 94 nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Ein junges gesittetes Mädchen aus hiesiger biederer Familie, wünscht, da sie in der Wirthschaft nicht ganz unerfahren, einer gebildeten Hausfrau in derselben an die Hand zu gehen. Auch nähme dieselbe mit Vergnügen eine Stelle in einer Landwirthschaft zu ihrer weitern Vervollkommnung an. Näheres hierüber wird der Lehrer Herr Hering, wohnhaft gr. Oderstraße No. 73, zu ertheilen die Güte haben.

Für ein hiesiges Comptoir wird ein Commis für das auswärtige Geschäft gesucht. Näheres Ztgs.-Exped.

Für ein hiesiges Comtoir wird ein Arbeitsmann gesucht. Näheres Zeitungs-Expedition.

Ein unverheiratheter Gärtner, der auch in der Landwirthschaft erfahren ist, findet einen dauernden Dienst. Näheres in der Ztgs.-Expedition.

Ein Lehrling, welcher Lust hat Drechsler zu werden, kann sich melden bei C. Schwarze, Grapengießerstraße No. 168.

Ein Kandidat des Predigt- und Schulamts sucht eine Hauslehrerstelle. Näheres bei Ed. Kolbe.

Eine Demoiselle, welche bereits zur Führung der Wirthschaft und zur Gesellschaft mit auch ohne Hausfrau fungirte, sucht einen ähnlichen Wirkungskreis, gleichviel in der Stadt oder auf dem Lande. Dieselbe ist in Handarbeiten erfahren und würde auch gern die Leitung einiger Kinder übernehmen. Näheres darüber ertheilt freundlichst der Auktions-Commissarius Herr Reisler, kl. Wollweberstraße No. 727.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Beachtungswerthe Anzeige.

Der pensionirte Rektor Harnitz zu Alt-Damm, wünscht zu Ostern d. J. einige Kinder gebildeter Eltern, Knaben und Mädchen, unter sehr annehmlichen Bedingungen in Pension zu nehmen, und zu erziehen. Da derselbe hinlängliche Muße hat, so kann er diesem Geschäfte seine ganze Zeit und seine volle Geisteskraft ungetheilt zuwenden. Bei einer humanen und liebevollen Behandlung erhalten die Kinder einen gründlichen Unterricht in allen Schulwissenschaften, auch im Französischen und in der Musik, und die Mädchen insbesondere außerdem noch eine vollständige Anweisung zur Anfertigung weiblicher Handarbeiten aller Art.

Hierauf Reflektirende werden ersucht, sich recht bald entweder persönlich oder in portofreien Briefen bei ihm zu melden. Alt-Damm, den 18ten März 1844.

In 8 bis 14 Tagen wird eine Kahnladung gutes trockenes elsen Klobenholz hier eintreffen, welches billigst sofort verkauft werden soll. Näheres hierüber erfährt man bei dem Glasermeister W. E. Holtz, breite Straße No. 386.

Bekanntmachung.

Da meine Blumen bei einem verehrten Publiko eine so günstige Aufnahme gefunden haben, so werde ich zum Mittwoch den 20sten d. wieder mit einer noch größeren Auswahl schöner Hyacinthen, Rosen, Goldlack und anderer beliebten Blumen und Topfgewächse, wovon ich nur Cenalien, Akazien, Acalien, Camelien, Kugel-Cactus anführe, hier eintreffen und meinen Stand wie früher vor der Börse nehmen.

Bestellungen führe ich auf das prompteste und billigste aus. W. Ley, Kunstgärtner aus Berlin.

Es können wieder junge Mädchen am Schneider-Unterricht Theil nehmen. Hierauf Reflektirende bitten wir, sich bald zu melden.

Die Geschwister Wolsdorff, Louisenstr. No. 748.

Die Actionaire der Stettiner Speicher-Actien-Gesellschaft

werden zu der ordentlichen General-Versammlung am 2ten April c., Nachmittags 3 Uhr, im Hause des Herrn Gustav Wellmann, hiermit eingeladen und da wegen Ausdehnung der Unternehmung event.-Actien-Emittirung berathen werden soll, so ersuchen wir nachträglich die Herren Actionaire, recht vollzählig zu erscheinen

Die Direction.

Wer zum 1sten Juli d. J. in der Oberstadt ein Quartier von 4 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen hat, beliebe sich Paradeplatz No. 535, 2 Treppen hoch zu melden.

Es wird für ein altes auswärtiges Waaren-Geschäft ein Handlungs-Disponent, so 1000 bis 1500 Thlr. Caution stellen kann, verlangt. Näheres darüber ertheilen auf frankirte Anfragen die Herren Bernsée et Gloth in Stettin.

Strohhüte

werden wie immer sauber gewaschen und ihnen Façon gegeben bei A. Falkenberg, vormals Fischerstraße, jetzt Baumstraße No. 994, beim Böttchermeister Herrn Sperling, 2 Treppen hoch.

Die Sächs. Fluss-Assecuranz-Compagnie zu Leipzig

beginnt mit dem heutigen Tage ihre Versicherungen zu gleichen Sommer-Prämien wie im vorigen Jahre. — Die Compagnie haftet für den Ersatz des sich ereignenden Schadens, auch wenn selbiger weniger als **Drei Procent** beträgt, nach Inhalt ihrer Statuten mit dem gesammten Aktien-Fonds, und erhält jeder Versicherer am Jahresschlusse die Hälfte des reinen Gewinnes der Compagnie pro Rata der von ihm bezahlten Prämien als Dividende zurück, ohne jedoch etwa stattgefundenen Verlust tragen helfen zu müssen.

Der Auszug der höchst liberalen Grundsätze der Compagnie bei Versicherungen, Schäden-Ausmittelungen und Vergütigungen ist bei mir entgegen zu nehmen, und empfehle ich mich zur Annahme und Vollziehung von Versicherungs-Anträgen.

Stettin, den 14ten März 1844.

S. F. Winckelsesser.

Für ein hiesiges Handlungshaus wird ein trocken gelegener Raum gesucht. Näheres Zeitungs-Expedition.